



Inhalt

Interessantes aus der Fakultät	1
Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen	8
Interessantes aus der Universität.....	8
Termine und Veranstaltungen aus Würzburg und Umgebung	11
Interessantes aus Würzburg und Umgebung.....	11
Wichtige Links und Impressum.....	13

Interessantes aus der Fakultät

Neu an der Fakultät: Prof. Dr. Gunther Gust

Herr Gust wurde am 24. September 1986 in Tübingen geboren. Er hat von 2007 bis 2014 am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Wirtschaftsingenieurwesen studiert und schloss das Masterstudium mit der Note 1,0 und Auszeichnung ab. Vor seinem Wechsel an die Universität Würzburg leitete er die Forschungsgruppe „Smart Cities and Industries“ am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik (Prof. Dr. Dirk Neumann) der Universität Freiburg. Am dortigen Lehrstuhl und am Lawrence Berkeley National Laboratory promovierte Herr Gust zuvor zum Thema „Analytical Information Systems for the Planning and Operation of Decentralized Electricity Networks“. Dabei wurde er als Stipendiat von der Studienstiftung des Deutschen Volkes und der Heinrich Böll Stiftung unterstützt.



Prof. Dr. Gunther Gust (Bild: privat)

Im Rahmen seiner Forschung nutzt Herr Gust die Möglichkeiten der Digitalisierung, um Unternehmen und Gesellschaft hinsichtlich ökonomischer, ökologischer oder sozialer Kriterien leistungsfähiger zu machen. Hierfür gestaltet er neuartige Informationssysteme, die auf Methoden der künstlichen Intelligenz zurückgreifen, wie bspw. maschinelle Lern- und Optimierungsverfahren.

Schwerpunktmäßig beschäftigt er sich mit den Themenbereichen Energie, Mobilität und Smart Cities. Bei seiner Forschung legt Herr Gust einerseits Wert auf methodischen Anspruch, indem er den Forschungsstand im Bereich KI-Verfahren erweitert. Andererseits strebt er nach Relevanz für die Praxis, dadurch dass er seine Forschungsthemen an realen Problemstellungen ausrichtet und mit Praxispartnern zusammenarbeitet. Bei seinen Forschungsvorhaben kollaboriert Herr Gust mit internationalen Partnern, beispielsweise mit Forschungsgruppen an der Stanford University und der University of California at Berkeley. Wir freuen uns, Prof. Dr. Gunther Gust ab dem 1. August 2022 als Professor (W3) am Lehrstuhl für Prozess- und IT-Integration für KI im Unternehmen an unserer Fakultät begrüßen zu dürfen und haben aus diesem Anlass ein Interview mit ihm geführt.

WiWi Fakultät: Was hat Sie bewogen, den Ruf an die WiWi Fakultät in Würzburg anzunehmen?

Gunther Gust: Meine Forschung zu Smart Cities integriert sich sehr gut in das Leitmotiv der Fakultät „Nachhaltiges Wirtschaften in der vernetzten und diversen Welt von morgen“. Darüber hinaus befindet sich die Fakultät im Wachstum und konnte in den letzten Jahren beachtliche Erfolge bei Forschung und Transfer vorweisen. Nicht zuletzt freue ich mich auch auf die Zusammenarbeit mit dem CAIDAS, in das mein Lehrstuhl eingebettet sein wird.

WiWi Fakultät: Was sind denn Ihre ersten Eindrücke von Stadt und Fakultät?

Gunther Gust: Da ich aktuell auf Wohnungssuche in Würzburg bin, fahre ich derzeit viel mit dem Fahrrad durch Stadt und Umland. Dabei habe ich schon viele schöne Ecken erspäht, beispielweise am Mainufer. Natürlich erschweren die Berge das Fortkommen ein wenig - da ich in der Freizeit begeisterter Mountainbiker bin, sehe ich sie allerdings eher als Vorzüge an. An der Fakultät waren bereits vor meinem formalen Eintritt die Kolleg:innen auffallend zuvorkommend und hilfsbereit. Dies lässt mich mit großer Vorfreude in die Zukunft blicken.

WiWi Fakultät: Können Sie uns Ihre geplanten Schwerpunkte in Forschung und Lehre kurz beschreiben?

Gunther Gust: Schwerpunktthemen für die Forschung, die ich mir für die Zukunft vorgenommen habe, sind: die Automatisierung von komplexen Unternehmensprozessen mithilfe von künstlicher Intelligenz (KI), die Interaktion zwischen Mensch und KI, sowie digitale Zwillinge und immersive Systems. In der Lehre möchte ich Schwerpunkte auf anwendungsbezogene Themen im Bereich KI legen. Beispielsweise bin ich aktuell gemeinsam mit Prof. Dr. Thiesse dabei, eine Veranstaltung zum Thema Unternehmens-KI („Enterprise AI“) zu gestalten, in der die Studierenden Kompetenzen im Bereich KI-Technologie und KI-Management erwerben können.

WiWi Fakultät: Wo sehen Sie Synergien mit bestehenden Lehrstühlen und Forschungsbereichen der Fakultät?

Gunther Gust: Die Integration von künstlicher Intelligenz in Unternehmensprozesse und IT-Architekturen ist ein Teilaspekt der Digitalen Transformation. Aus diesem Grund gibt es sicherlich besonders viele Anknüpfungspunkte zu den Lehrstühlen, die zum gleichlautenden Schwerpunkt forschen. Außerdem verändert künstliche Intelligenz aber auch Anforderungen an menschliche Arbeit und es müssen Anreizsysteme geschaffen werden, damit die Integration künstlicher Intelligenz wünschenswert verläuft. Aus diesen Gründen gibt es auch Anknüpfungspunkte zu den Schwerpunkten „Arbeit und Gesellschaft“ und „Geld und Kapital“.

WiWi Fakultät: Was wünschen Sie sich von Ihren Studierenden?

Gunther Gust: Zum einen ist es natürlich schön, wenn sich die Studierenden für die Lehrveranstaltungen meines Lehrstuhls zu den Themenfeldern Unternehmens-KI und Smart Cities begeistern können. Noch wichtiger ist allerdings, dass sie im Studium Engagement mitbringen und den Mut haben, auch über das Studium hinaus Verantwortung zu übernehmen.

Innovationstage Mainfranken am 28. und 29. September 2022

Spitzenforschung trifft Unternehmergeist: am 28. und 29. September findet der kostenfreie Fachkongress an der an der FH Würzburg-Schweinfurt (28.08.) und der Julius-Maximilians-Universität (29.08.) statt. Veranstalter ist die Region Mainfranken GmbH in Kooperation mit der IHK Würzburg-Schweinfurt, der JMU und der FHWS.

Ganz nach dem Motto des Events „Spitzenforschung meets Unternehmergeist - smart & nachhaltig in die Zukunft“ kommen Unternehmer:innen, Entwickler:innen und Netzwerker:innen mit der Wissenschaft zusammen, um die Potenziale der Hochschulen als Innovationstreiber in der Region zu nutzen. Auch Frau Judith Gerlach, Staatsministerin für Digitales, hat ihr Kommen zugesagt und wird den universitären Veranstaltungstag eröffnen.

Die Themengebiete erstrecken sich von Künstlicher Intelligenz (KI), digitalen Workflows, Process Mining über Kreislaufwirtschaft und Energiesysteme bis hin zur Identifikation von Nachhaltigkeitspotentialen in Unternehmen.

Herzstück der Innovationstage ist ein offener "Marktplatz", der an zahlreichen Informationsständen Raum für persönliche Gespräche zwischen Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Unternehmen und Start-ups bietet.

Aus der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wird **Jasmin Möller**, M.Sc., mit dem Forschungsschwerpunkt Nachhaltige Beschaffung vom Lehrstuhl für BWL und Industriebetriebslehre von Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky zum Thema „Sustainability Journey – Unternehmen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“ vortragen und **Prof. Dr. Axel Winkelmann** vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik informiert über „Process Mining, Analytics und Event Logs: Was steckt dahinter?“. Auch Juniorprofessorin **Jana-Kristin Prigge** trägt zum Thema „Nachhaltige Entwicklung im Social Media Management“ vor.

Ab 17:30 Uhr gibt es auf dem „Marktplatz & Networking - Treffpunkt für Wirtschaft und Forschung“ am Stand von Prof. Winkelmann Einblicke in ERP-Systeme, 3D-Druck und neuronale Netze.



Von links: Jasmin Möller, Juniorprofessorin Dr. Jana Kristin Prigge, Prof. Dr. Axel Winkelmann

12. Universitäts- und fächerübergreifendes Doktoranden-, Habilitanden und Forschungsseminar

In den Räumlichkeiten des Martin von Wagner Museums in der Würzburger Residenz begann am 28.06.2022 nach dreijähriger „Corona-Pause“ das „12. Universitäts- und fächerübergreifende Doktoranden-, Habilitanden und Forschungsseminar“.

Trotz einer Reihe kurzfristiger Absagen, die weitgehend durch den aktuellen Corona-Einbruch sowie andere Gesundheitsbeeinträchtigungen bedingt waren, lag das Teilnehmerfeld ähnlich wie 2019. Neben der gastgebenden Julius-Maximilians-Universität Würzburg waren auch die Universitäten des Saarlandes, die Universitäten Passau und Göttingen, die Fernuniversität Hagen, die Technischen Universitäten Freiberg und München, die Fachhochschule Bielefeld sowie das Bistum Limburg vertreten. Daneben waren u.a. mit der Fürstlich Castell'schen Bank (Hauptsponsor der Veranstaltung) auch Praxisvertreter zugegen.

Nach kurzer Begrüßung der Teilnehmer durch Frau Prof. Dr. Lorenz und Grußworten von Herrn Prof. Dr. Knoll, Herrn Prof. Dr. Matschke sowie Herrn Nikolaus Pöhlmann, Leiter der Vermögensverwaltung der Castell'schen Bank, startete der erste Seminartag mit einer kurzen Vorstellungsrunde der Teilnehmer. Sodann folgten die Vorträge der Fachteilnehmer. Zu Beginn beleuchtete Herr Prof. Dr. Burchert von der FH Bielefeld die Facetten der Schwarzmarktaktivitäten in der Gesundheitsbranche. Mit anschaulichen Beispielen wurde auf den für Krankenkassen entstehenden Schaden aufmerksam gemacht. In architektonisch passendem Rahmen wurde sodann die Bilanzierung von Kunstgegenständen durch Herrn Christian Bongers von der Universität des Saarlandes behandelt. Dabei erfolgte eine Einführung in die Vorgehensweise und die Hürden bei Kunstgegenständen als Bilanzierungsproblem. Mit einer kritischen Analyse von Modigliani und Miller sowie dem CAPM fanden im Vortrag von Herrn Prof. Dr. Schildbach, Emeritus der Universität Passau, auch Klassiker der Finanzierungstheorie Einzug in das Vortragsprogramm. Neben solchen klassischen Themen wurde auch zu moderneren Aspekten der Betriebswirtschaft mit Bezug auf Kryptoassets vorgetragen: Herr Alexander Maas von der Universität des Saarlandes referierte über die Einbindung von „crypto mining“ in unternehmerische Entscheidungen aufgrund der steigenden wirtschaftlichen Bedeutung. Den Abschluss des ersten Seminartages bildete der Vortrag von Herrn Prof. Dr. Gleißner, Vorstand der FutureValue Group AG, mit dem Appell einer Modernisierung der Bewertungslehre.

Am zweiten Seminartag wurde zunächst eine Reihe von Themen der Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung erörtert. Herr Johannes Pampel von der Universität des Saarlandes trug diesbezüglich zur Eigenverantwortlichkeit des Wirtschaftsprüfers im Lichte des maschinellen Lernens und damit erneut zu einem Aspekt der Digitalisierung vor. Dabei ging er u.a. auf zukünftige Einsatzmöglichkeiten von künstlicher Intelligenz bei der Abschlussprüfung und die potenziellen Gefahren beim Einsatz unüberwachter Systeme ein. Auch Frau Anne Engelhardt von der Universität des Saarlandes behandelte mit der wertmäßigen Erfassung subsumierter Massendaten (Big Data) in Handels- und

Steuerbilanz einen Themenbereich des digitalen Zeitalters. Der Forschungsbedarf gründet sich auf die bisher kaum untersuchte bilanzielle Abbildung. Mit dem Forschungsvorhaben von Frau Anja Tischer von der Fernuniversität Hagen wurde eine kritische Betrachtung der Erfolgsdarstellung nach IFRS unternommen. Der letzte Vortrag des zweiten Seminartages von Herrn Martin Toll von der Fernuniversität Hagen über die wertorientierte Vergütung von Führungskräften kleiner und mittlerer Unternehmen bildete einen inhaltlichen Kontrast zur sonst dominierenden Bewertung börsennotierter Unternehmen.

Im Anschluss an die Vorträge fand jeweils eine Diskussionsrunde mit reger Teilnahme statt, in der den Referenden Fragen gestellt sowie Impulse bzgl. deren Forschungsvorhaben gegeben werden konnten. Durch die Mannigfaltigkeit der sorgfältig abgestimmten Vortragsthemen entstand in Verbindung mit einem attraktiven Rahmenprogramm ein anregendes und lebhaftes Seminar, das großen Anklang bei den Teilnehmern fand. In dieser überaus positiven Atmosphäre fand sich Herr Prof. Dr. Olbrich dankenswerter Weise bereit, im nächsten Jahr als Gastgeber für die Seminare durchführung zu fungieren. Prof. Dr. Daniela Lorenz dankte allen Mitwirkenden, Helferinnen und Helfern ausdrücklich.

Interview mit Prof. Bofinger in der WirtschaftsWoche

Prof. Bofinger gilt als Bitcoin-Kritiker. Im [WiWo-Interview](#) erklärt er, warum die Kryptowährung nicht als Inflationsschutz taugt und er von dezentralen Bezahlösungen nichts hält. In der aktuellen wirtschaftlichen Krise habe der Bitcoin eindeutig keine Vorteile gebracht, die Bitcoin-Freunde ihm zugesprochen haben, wie der Schutz vor Inflation aufgrund der natürlichen Knappheit des Bitcoin. Gerade im Umfeld mit hohen Inflationsraten von mehr als 9% habe er noch mehr an Wert verloren als die staatlichen Fiat-Währungen Euro oder Dollar.



Bild: Prof. Peter Bofinger (Uni Würzburg)

Der Bitcoin sei ohne reale Substanz und zusammen mit den Kryptowährungen das einzige private Asset, dessen Inhaber keinen Anspruch auf irgendetwas hätten. Was keinen inneren Wert habe, könne auch nicht gegen Inflation absichern. Auch das Argument des Vorteils dezentraler Zahlssysteme sieht Bofinger nicht, da bereits zentrale, gut funktionierende Zahlssysteme wie Visa oder PayPal existierten. Diese Systeme könnten in gleicher Zeit fast 400mal mehr Transaktionen abwickeln als Bitcoin. Mit der CO₂-Emission einer Bitcoin-Transaktion könnten fast 1,9 Millionen Visa-Transaktionen durchgeführt werden. Auch die Analogie zum Gold sei nicht angemessen: Gold existiere tatsächlich nur einmal als chemisches Element und da komme auch kein neues dazu. Das [ganze Interview](#) von Saskia Littmann mit Prof. Bofinger wurde am 03. August 2022 auf den Seiten WirtschaftsWoche veröffentlicht.

Ein Bachelorstudium an unserer Fakultät bietet maximale Flexibilität und Auslandserfahrungen

Womit beschäftigen sich Unternehmen in Bereichen wie Management, Finanzen und Logistik? Und wie interagieren Konsumenten, Produzenten und der Staat in einer Volkswirtschaft? Das und vieles mehr erfahren Sie in einem Wirtschaftswissenschaftlichen Studium an unserer Fakultät.

Möchten Sie lieber Expert:in für Geschäftsprozesse, Datenanalyse und Electronic Business werden? Dann schreiben Sie sich für ein Studium der Wirtschaftsinformatik ein.

Oder lieben Sie Zahlen und Statistiken? Ein Studium der Wirtschaftsmathematik mit einem Mix aus Mathematik (45%), Wirtschaftswissenschaft (40%), Informatik (15%) und einem mathematischen Schwerpunkt in Stochastik/Statistik und Finanzmathematik macht aus Ihnen Problemlöser und Zahlenjongleure, die ihr Wissen im Herzen des Wirtschafts- und Finanzsektors einbringen.

Im Bachelor Wirtschaftswissenschaft können Sie aus einem **sehr breiten Portfolio** an Veranstaltungen aus der BWL, VWL sowie Wirtschaftsinformatik wählen – je nach individueller Neigung: Sie interessieren sich für das Thema Kundengewinnung und -bindung? Dann empfehlen wir "Sales & CRM". Sie möchten verstehen, wie internationale Märkte funktionieren? Dann ist „Internationale Ökonomik“ das Richtige. Sie möchten mehr über Anreiz- und Entlohnungssysteme erfahren? Dann ist „Personalmanagement“ das Passende, und bei Interesse für das Onlinegeschäft ist "E-Business" ideal. Neben vielen weiteren spannenden Vorlesungen in den Bereichen **Märkte & Management, Digitale Transformation, Geld & Kapital** sowie **Arbeit & Gesellschaft** bietet Ihnen die Universität Würzburg auch viele Möglichkeiten, sich durch Sprachkurse, das Erlernen interkultureller Kompetenzen oder den Besuch von Podiumsdiskussionen weiterzuentwickeln.

Nutzen Sie außerdem die internationalen Kontakte der Fakultät für ein [Auslandssemester](#) an einer der zahlreichen Partnerhochschulen oder bringen Sie Praktika in Ihr Studium ein. Alle Informationen gibt es kompakt in unserem [Infopaket](#). Bei allen Fragen können Sie sich direkt telefonisch +49 (0) 931 31-89967 oder per [E-Mail](#) an die Bachelorkoordinatorin und Fachstudienberaterin Jana Michel wenden.



Bachelorkoordinatorin Jana Michel (Bild: Uni Würzburg)

Projektiade 2022 | Studierende der Fakultät erfolgreich - Teil 1

Auch dieses Jahr haben wieder insgesamt 50 Studierende aus sieben verschiedenen Masterstudiengängen am interdisziplinären Startup-Wettbewerb „Projektiade 2022“ der JMU unter der Leitung von Prof. Dr. Harald Wehnes vom Informatiklehrstuhl III teilgenommen. Die öffentliche Abschlussveranstaltung ist seit vielen Jahren der Höhepunkt des Seminars „Professionelles Projektmanagement in der Praxis – mit digitalen Unternehmensgründungsprojekten“. Die Projektteams zeigten auch zum Ende des Sommersemesters 2022 wieder eindrucksvoll, welche hervorragenden Leistungen mit modernen Methoden des Projektmanagements und mit viel Engagement möglich sind. Für die Jury war es nicht leicht, aus dem Feuerwerk der innovativen Produkte die besten auszuwählen und zu prämiieren. Wir stellen hier zwei Projekte vor:

Das Projekt „LocaLeaf“ – Preisträger in der Kategorie „Größter Kundennutzen“ - wurde bereits früher durch Michael Fuß, Patrick Haas und Christian Müller gegründet und auch der Name stand schon fest. Nun wurde das Team um die Mitglieder Ralf Schweifler, Katja Lemberger, Niklas Lohmann, Joshua Schadewaldt und Nayomi C. Polcar erweitert. Der Name beschreibt den Nutzen des Projektes – nämlich das lokale Suchen und Finden geeigneter Cannabis-Abgabestellen in der Nähe der Cannabis-Interessenten und Konsumenten. Die User:innen sollen nach Gesetzesfreigabe des Cannabis-Konsums in Deutschland einfach und zielgerichtet auf der Plattform die Möglichkeit haben, etwas über verschiedene Cannabis-Sorten zu Wirkung und Beschaffung zu erfahren und gleichzeitig seriös und kompetent zum Thema beraten werden. Die Plattform ermöglicht Cannabis-Interessenten und Cannabis-Konsumenten, die nächste registrierte Cannabis-Abgabestelle schnell zu finden und sich leicht über die dort erhältlichen Sorten nebst deren Wirkungen zu informieren. **Nayomi C. Polar** ist Mitglied der Projektgruppe. Sie studiert Medienkommunikation am Lehrstuhl von Prof. Dr. Holger Schramm, der eine Zweitmitgliedschaft an unserer Fakultät innehat.



Nayomi C. Polar (Bild: privat)

Das Projekt in der Rubrik „Innovativstes Projekt“ ist eine „Onboarding-App“: Franziska Ballbach (Medienkommunikation Prof. Schramm), Jana Becker (Management), Lennart Fries, Sarah Hofmann, Jana Kiesslich (Hiwi bei Prof. Prigge) und Tamay Yener (Management) haben eine „Onboarding-App“ namens [Fyzo](#) entwickelt, die den Aufnahmeprozess für Neupatientinnen und -patienten von Physiotherapiepraxen erleichtern soll. Statt den Anamnesebogen sowie den Behandlungsvertrag vor Ort während der Behandlungszeit ausfüllen zu müssen, ist dies mit der App ganz einfach von zu Hause aus möglich: Alle wichtigen Informationen und Daten können eingetragen und automatisch an die Praxis weitergeleitet werden. Das Projekt wird auch auf der Plattform „Gruenden.de“ erwähnt. Der gesamte Artikel der Pressestelle der Uni Würzburg steht [hier](#) zur Verfügung.



Jana Kiesslich (Bild: Uni Würzburg)

Smart and public GmbH – kurz SPG

Gute Apps und Webanwendungen benötigen mehr als nur eine hübsche Hülle. Die Schnittstellen müssen sitzen und die gesammelten Daten an der richtigen Stelle verarbeitet werden. Sua Hwang hat das verinnerlicht. Sie arbeitete noch bis Ende letzten Jahres als Referentin der Geschäftsführung der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH ([WVV](#)) mit der Kernaufgabe Digitale Transformation. Bei einem Konzern mit über 1.500 Mitarbeitern in zig Abteilungen und Tochtergesellschaften freilich kein Leichtes. Gefördert durch Konzernchef Thomas Schäfer wurde im Jahr 2021 mit [smart and public](#) eine neue Tochter- und Innovationsgesellschaft angemeldet. Ihr Ziel: Die öffentlichen Dienstleistungen Würzburgs auf die Höhe der Zeit heben. Schluss mit Nummer ziehen auf dem Amt, mit halb garen App-Versuchen und einer bürokratischen Informationswüste.

Sua Hwang ist seit Anfang des Jahres CEO und Produktmanagerin des Start-ups in Konzernhand. Seitdem läuft die Suche nach smarten Entwickler:innen für smarte Lösungen. Hinzustoßenden erwartet eine Grüne Wiese der Kreativität, was auch mit dem zu allen Seiten offenen Thema „Smart City“ zu tun hat. Auch wenn noch einige Positionen offen sind, hat die 36-Jährige nunmehr ein Team zusammen, mit dem erste Projekte angegangen werden können. So unterstützt smart and public das städtische [stadt.land.smart-Team](#) bei deren Smart-City-Ideen als Technologiepartner. Eine transparentere und zugänglichere Verwaltung, digitale Hilfen für Vereine sowie verschiedene Ideen für politische und gesellschaftliche Teilhabe stehen hier auf der Agenda für die kommenden Jahre. In den Bäderbetrieben des WVV-Kosmos, soll neben einem Online-Ticket-Verkauf über Sensortechnik etwa auch die Anzahl an Gästen an der Rutsche oder im Schwimmerbecken transparent gemacht werden. Wir haben unsere Absolventin des Jahrgangs 2013 interviewt.



Sua Hwang (Bild: privat)

WiWi Fakultät: Was hat Sie bewogen, Wirtschaftswissenschaft an der JMU zu studieren? Was zeichnet die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der JMU Ihrer Meinung nach aus?

Sua Hwang: Ich bin geboren und aufgewachsen in Seoul, Südkorea, wo ich auch begann, BWL zu studieren. Damals habe ich spontan damit angefangen, einfach so Deutsch übers Internet zu lernen, was relativ gut funktionierte. Darum bewarb ich mich auch als Austauschstudentin bei der deutschen Partneruni – der JMU. Im Anschluss schrieb ich mich für WiWi ein und machte viel im Bereich Statistik/Ökonometrie. Mir war es einfach wichtig, zusätzlich zu

meinen Marketingkenntnissen auch die Zahlen interpretieren zu können. Begeistert war ich vor allem von den schönen Gebäuden, mitten in dieser schönen Stadt. Das verleiht schon eine besondere Atmosphäre.

WiWi Fakultät: Wie können wir uns Ihren Arbeitsalltag vorstellen?

Sua Hwang: Wir arbeiten wechselwöchig von zu Hause und vom Büro aus, also eine Woche sind alle da, eine Woche alle im Homeoffice. So und so beginnt mein Arbeitstag mit Sync-Gesprächen, Daily Stand-ups und einem lockeren Check-in mit allen – alles eng getaktet im 15-Minuten-Rhythmus. Längere Termine folgen dann ab 10 Uhr. In den Präsenzwochen besteht mein Alltag auch nach der – gerne gemeinsamen – Mittagspause vor allem aus persönlichen Gesprächen, Workshops, Feedbacks usw. In den Homeoffice-Wochen hingegen verbringe ich mehr Zeit mit der Bearbeitung meiner Themen als Product-Managerin und Geschäftsführerin – vor allem an unseren meeting-freien Mittwochen.

WiWi Fakultät: Was empfinden Sie als besondere Herausforderung in Ihrem Job?

Sua Hwang: Ziel ist es, ein Tech-Startup als Teil eines konservativen Konzerns zu einem Unicorn zu entwickeln. Dafür versuche ich, die alleinige Schnittstelle zum Konzern zu sein, um den Kolleg:innen so den Rücken freizuhalten und intern eine andere Kultur zu pflegen. Zum Beispiel organisieren wir uns bei smart and public holakratisch und so ganz anders als in der WVV.

WiWi Fakultät: Hat das Pandemiegeschehen Ihre Tätigkeit verändert?

Sua Hwang: Die Pandemie hat für mich das mobile Arbeiten eingeführt, was ich super finde. Aber es hat auch Vorteile, im Büro zusammenzukommen. Diese kommen aber nur zum Tragen, wenn man in den Präsenztagen auf maximale Interaktion setzt. Wir haben deshalb das wechselwöchige System und darauf angepasste Terminkalender.

WiWi Fakultät: Was würden Sie Studieninteressierten mit ähnlichem Berufswunsch raten?

Sua Hwang: Viel ausprobieren, in vielen Richtungen Erfahrungen sammeln, auch wenn es keine tiefergehende Erfahrung ist. Sich gut kennenlernen. Wissen, was die eigene Stärke ist, was man gerne macht und in die Richtung mehr realitätsnahe Erfahrungen sammeln. Nett zu den Menschen sein und mit Respekt kommunizieren.

WiWi Fakultät: Was würden Sie als Ihre schönste Erinnerung an Ihre Studienzeit bezeichnen?

Sua Hwang: Das war wohl der Moment, in dem ich gemerkt habe, dass ich durch die vielen Kontakte und den Uni-Alltag irgendwann recht gut Deutsch sprechen konnte. So, dass ich mich sogar traute, mich für eine Tutorenstelle für Statistik zu bewerben. Am Anfang hat für mich die Vorbereitung wirklich viel Zeit in Anspruch genommen. Aber umso mehr hat es mich gefreut, dass wir Donnerstagsabends und Freitagmorgens manchmal weniger Stühle hatten als Leute kamen – und ich vielen Student:innen bei Statistik weiterhelfen konnte.

Personalia

Fakultätsrat

Professor **Maik Wolters**, Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Geld und internationale Finanzmärkte, ist aus dem Fakultätsrat der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ausgeschieden. Für ihn rückt Professor **Daniel Müller**, Inhaber des Lehrstuhls für Vertrags- und Informationsökonomik, nach. Die Amtszeit erstreckt sich bis zum 30. September 2023.

Freistellung für Forschung im WS 2022/2023

Prof. Dr. **Axel Winkelmann**, Inhaber des Lehrstuhls für BWL und Wirtschaftsinformatik, wurde eine Freistellung für Forschung bewilligt.

Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen

Eine chronologische Übersicht über weitere Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen finden Sie tagesaktuell im [Online-Kalender](#) der JMU oder direkt bei folgenden Anbietern:

[Alumni Verein](#) (insbesondere Veranstaltungen für aktive und ehemalige Studierende, Mitarbeitende sowie Professorinnen und Professoren)

[Career Centre](#) (insbesondere Unterstützung von Studierenden bei der Vorbereitung auf den Berufseinstieg und beim Erwerb berufsrelevanter Schlüsselkompetenzen)

[Fachschaft WiWi](#) (insbesondere Termine und Veranstaltungen für Studierende)

[Familienservice der JMU](#) (insbesondere Beratungsangebote für Mitarbeitende und Studierende zu Themen wie Schwangerschaft und Kindererziehung bis hin zu Pflege Angehöriger)

[Profi Lehre](#) (insbesondere Unterstützung von Lehrenden bei der Vorbereitung diverser Lehrangebote, wie Stimmentraining, Kommunikationstraining und Vieles mehr)

[Rechenzentrum](#) (Unterstützung Studierender und Mitarbeitender insbesondere durch Kurse zu diversen Softwareanwendungen wie beispielsweise Excel, InDesign, Typo3 und Vieles mehr)

[Schreibzentrum](#) (insbesondere Unterstützung beim effizienten Lesen und Erstellen wissenschaftlicher Texte)

[Servicezentrum Forschung und Technologietransfer SFT](#) (insbesondere Unterstützung bei Existenzgründung, Patentwesen, Technologietransfer und Forschungsförderung)

[Studierendenvertretung](#) (insbesondere Themen rund um die Belange der Studierenden)

[Universitätsbibliothek](#) (Alles rund um das Thema Bücher und insbesondere bei der Literaturrecherche)

[Zentrale Studienberatung](#) (insbesondere Unterstützung für Studieninteressierte und Studierende, beispielsweise bezüglich Studienwahl, Studienbewerbung, Einschreibung, Fachwechsel, Zweit-/Doppelstudium und Vieles mehr)

Allgemeine Termine im Sommersemester 2022

Verwaltungszeitraum

01.04.2022 – 30.09.2022

Interessantes aus der Universität

Uni Würzburg stark im Shanghai-Ranking

Das international renommierte [Shanghai-Ranking](#) zählt die Uni Würzburg zu den 250 besten Universitäten der Welt. Es zählt zu einem der ältesten und weltweit renommiertesten Forschungsrankings. Die Ranking-Ergebnisse werden seit 2009 jährlich von der Shanghai Ranking Consultancy, einer unabhängigen Organisation für Hochschulinformationen, veröffentlicht. Deutschlandweit belegt sie Platz 11 und weltweit Platz 228. Damit konnte sich die Universität erneut auf einer guten Position im sog. „Academic Ranking of World Universities“ (ARWU) behaupten. Von den bayerischen Universitäten sind nur die beiden Münchener Universitäten LMU und TUM besser platziert. Den Spitzenplatz belegen die drei amerikanischen Universitäten Harvard, Stanford sowie dem Massachusetts Institute of Technology (MIT). Insgesamt werden mehr als 2000 Universitäten miteinander verglichen. Um die Forschungsleistung ganzer Universitäten zu beurteilen, werden sechs Parameter herangezogen. Dazu gehören die Zahl der Alumni und der aktuell an einer Universität Beschäftigten, die mit hochrangigen Preisen ausgezeichnet wurden, die

Zahl der Artikel, die in den Fachzeitschriften „Nature“ sowie „Science“ veröffentlicht wurden. Zudem wird die Anzahl der besonders häufig zitierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler („Highly Cited Researchers“) einbezogen. Quelle: [Presseartikel](#) der JMU

Aus dem Elfenbeinturm in die Sozialen Medien

Soziale Medien prägen die Vorstellungen Jugendlicher. Warum sollte Wissenschaft sich nicht auch solcher Formate bedienen, fragte sich auch Dr. Dr. Benjamin Hasselhorn. Der Historiker ist davon überzeugt, dass die Vorstellungswelten heutiger Heranwachsender massiv von Massenmedien, insbesondere von den Sozialen Medien, geprägt sind. „Wäre es dann nicht eine wichtige und lohnende Aufgabe der Geschichtswissenschaft, Forschungsergebnisse und Forschungsmethoden auch auf den zur Simplifizierung neigenden Medien stark zu machen?“, fragt er. Hasselhorn ist Akademischer Rat am Lehrstuhl für Neueste Geschichte der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU). In seiner Forschung beschäftigt er sich unter anderem mit den Hohenzollern nach 1918 und mit historischen Mythen. In seinem Lehrangebot behandelt er Themen wie beispielsweise die Geschichte des britischen Kolonialismus, Winston Churchills Rolle in der europäischen Geschichte oder – Geschichte auf YouTube.

Hasselhorn beschränkt sich dabei nicht auf eine wissenschaftliche Analyse bestehender Angebote. Er liefert selbst Content: „Mythistory“ heißt sein YouTube-Kanal, auf dem er verschiedene Aspekte der Entstehung und Wirkung von historischen Mythen behandelt. Gut 2.500 Mal wurden beispielsweise seine Videos zu Martin Luthers Thesenanschlag oder zur Weihnachtsgeschichte bislang angesehen. Kein Wunder, dass Hasselhorn der Idee, geschichtliche Themen in den Sozialen Medien aufzugreifen, aufgeschlossen gegenübersteht.

Neue Formate sollen entwickelt werden, die in der Lehre und Weiterbildung zum Einsatz kommen können, Inhalte für Soziale Medien produzieren und die dafür notwendigen Kompetenzen vermitteln. Beispielsweise werden verschiedene YouTube-Wissensformate kritisch betrachtet, eigene studentische Kurzfilme konzipiert und umgesetzt. Ab September soll dann ein Projektteam Kriterien entwickeln und Formate erproben, um relevante Forschungsinhalte einfach und unterhaltsam, aber zugleich differenziert und wissenschaftlich fundiert auf YouTube, Facebook, Twitter, Instagram und TikTok zu präsentieren und wissenschaftlich zu begleiten. Im Rahmen einer Tagung sollen die Ergebnisse dieser neuen Formate für Wissenschaftskommunikation öffentlich präsentiert und diskutiert sowie anschließend in einem wissenschaftlichen Aufsatzband dokumentiert werden. Ziel ist es auch, ein Schulungskonzept für öffentliche Wissenschaftskommunikation erarbeiten, das sowohl in die einschlägigen Studienmodule als auch in die hochschuldidaktische Weiterbildung generell integriert werden kann. Quelle: [Presseartikel](#) der JMU



Spielerische Wissenschaftskommunikation (Bild: Pressestelle Universität Würzburg)

Förderzusage für CHARM-EU

Die Abkürzung CHARM-EU steht für **C**hallenge-driven, **A**ccessible, **R**esearch-based, **M**obile European University. Das neue Netzwerk europäischer Hochschulen soll die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen verbessern und das Gefühl einer europäischen Zugehörigkeit stärken. Es wurde durch den Europäischen Rat im Rahmen des Erasmus-plus-Programms ins Leben gerufen. Gründungsmitglieder sind die Universität Barcelona, das Trinity College Dublin, die Universitäten in Utrecht und Montpellier sowie die Eötvös Loránd Universität Budapest. Anfang 2022 sind drei weitere Mitglieder hinzugekommen: die finnische Åbo Akademi University, die Hochschule Ruhr West und die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU).

Ziel der Allianz ist es, ein neues Hochschulmodell zu entwickeln, das aufzeigen soll, wie sich Qualität, internationale Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der europäischen Hochschullandschaft steigern lassen. Dafür soll unter anderem die Mobilität von Studierenden und Personal gesteigert und die Qualität der europäischen Hochschulbildung gefördert werden.

Jetzt hat das Bündnis eine Förderzusage der Europäischen Kommission erhalten. „Damit wird das Anliegen der Universität, sich über die Allianz mit starken Partnern in Europa zusammenzutun, auch durch die EU unterstützt und bekräftigt.“ Mit diesen Worten reagierte Universitätspräsident Paul Pauli auf die gute Nachricht und JMU-Professorin **Doris Fischer**, die als Vizepräsidentin unter anderem für den Bereich „Internationalisierung“ zuständig ist, ergänzt: „Wir freuen uns auf neue Formate der Zusammenarbeit in Lehre und Forschung und darauf, mit den Partnern ‚best practices‘ für die Zusammenarbeit zwischen europäischen Universitäten zu entwickeln.“ Einen [ausführlichen Bericht](#) finden Sie im einBLICK.



Von links: Vizepräsidentin Doris Fischer, Alliance Managerin der CHARM European University Meritxell Chaves, Unipräsident Paul Pauli
(Bild: Gunnar Bartsch / Universität Würzburg)

Projektiade 2022

Im Rahmen der Veranstaltung „Professionelles Projektmanagement in der Praxis“ ist das Projekt EduCool, ein Ökosystem für digitale Bildung, entstanden. Zum Semesterende wurde es in der 19. Projektiade der Uni Würzburg mit dem „Gemeinnützigkeitspreis 2022“ ausgezeichnet. Begründung der Jury: [EduCool.de](#) ist eine Plattform, die dazu beiträgt, dass digitale Souveränität in Bildung und Lehre thematisiert und optimiert wird. Durch Erfahrungsaustausch über Best Practices in der digitalen Lehre, die Weitergabe von Toolempfehlungen, insbesondere Open Source Software, wird die unabhängige Verwaltung des eigenen Datenkapitals, wie sensible unternehmerische und persönliche Daten oder Forschungsergebnisse, sukzessive verbessert.

In Themenbereiche gegliedert, teilen Experten ihre Erfahrungen und geben Empfehlungen. Nutzer der Webseite können diese kritisch diskutieren und eigene Erfahrungen einbringen. Initiativen können sich finden und vernetzen. Das Wissen zur Gestaltung eigener digitaler Souveränität wird insgesamt verbreitet, damit das Kapital und die Innovationsexpertise bei denjenigen bleiben, denen die Daten gehören.

Das 5-köpfige Team hofft, dass dieses Projekt noch weiterhin vielen Nutzern bei der Auswahl geeigneter Tools hilft und als Austauschplattform zur digitalen Bildung dient. Schauen Sie sich doch mal um auf www.EduCool.de oder schreiben Sie an edue.cool@edue.cool.



Von links: die 4 Informatiker, Jakob Seitz, Noah Mehling, Tobias Brandner, Tobias Fella und Diversitätsmanagerin, Maria Schmitt
(Bild: privat)

Wussten Sie schon...?

...dass das Projekt UNI-Schule ein von Studierenden gegründetes Projekt ist, das Deutschkurse für Geflüchtete anbietet?

Wie in jedem Semester werden wieder Studierende als tatkräftige Unterstützung gesucht. Sie können sich ausprobieren, neue Leute treffen und gleichzeitig zur Integration beitragen. Keine Angst, ein Sonderpädagogik- oder Lehramtsstudium ist kein Muss: Alle, die sich engagieren möchten, sind herzlich willkommen! Es wird ein Begleitseminar angeboten, das als Hilfe zur Professionalisierung, Unterrichtsvorbereitung und als Raum für Absprachen zwischen den studentischen Lehrkräften dient. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, sich 5 ETCS Punkte im Bereich für allgemeine Schlüsselqualifikationen (ASQ) anrechnen zu lassen. Bei Interesse schreiben Sie gerne eine Mail an: uni.schulewue@gmail.com

Termine und Veranstaltungen aus Würzburg und Umgebung

Weinparade Würzburg noch bis 04.09.2022

Im Jahr 2002 wurde die Weinparade vom Verein Würzburger Festwirte e.V. ins Leben gerufen, geboren durch die Idee, Weine aller Qualitätsstufen bis hin zum Eiswein auszuschenken. Dazu gibt es ein Speisenangebot, das den Weinen auf Augenhöhe begegnet. Genießen Sie über 100 Weine im offenen Ausschank, gepaart mit einem Speiseangebot, das sonst wohl kein Weinfest zu bieten hat, mitten im schönen Würzburg.



Weinparade (Bild: Verein Würzburger Festwirte e.V.)

Museumsfest des Museums für Franken auf der Festung Marienberg am 04.09.2022

Das Staatliche Museum für Franken lädt am Sonntag, 04.09.2022, von 10:00 bis 18:00 Uhr zu seinem beliebten Museumsfest auf der Festung Marienberg ein. Zahlreiche Veranstaltungen wie Mitmachaktionen für Kinder, Zaubervorstellungen, Märchen, Einführungen in alte Handwerkstechniken, Blicke hinter die Kulissen, Musik und Gastronomische Angebote bieten ein vielseitiges und spannendes Programm für Jung und Alt. Eine wunderbare Gelegenheit, das neue Museum für Franken einmal von einer ganz anderen Seite kennenzulernen.



(Bild: Museum für Franken)

STRAMU Würzburg - Festival für Straßenkunst von 09. - 11.09.2022

Zum 17. Mal findet 2022 das STRAMU Würzburg in den Straßen und Gassen der Würzburger Fußgängerzone statt. Das STRAMU ist ein Hutfestival! Die teilnehmenden Künstler aus aller Welt erhalten außer Fahrtkosten und Unterkunft keine Gagen. Daher werden die Besucher gebeten, die Shows der Teilnehmer mit reichlich Hutgeld zu entlohnen. Es gilt das Motto: Gefällt's dir gut, wirf was in' Hut!



(Bild: Stramu)

32. Stadtfest von 16. - 17.09.2022

Über 500 beteiligte Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister haben sich unter dem Dach des Stadtmarketings „Würzburg macht Spaß“ (Wüms) wieder zahlreiche Aktionen, Angebote und Überraschungen einfallen lassen. Und natürlich gibt's wieder jede Menge Stimmung und Party pur: sowohl am Freitag als auch Samstag wird die Innenstadt zu einer einzigen Open-Air-Bühne mit mehr als 200 Stunden Live-Musik und Showprogramm.



Stadtfest Bühne (Bild: Stadtmarketing Würzburg macht Spass e.V.)

Interessantes aus Würzburg und Umgebung

Unterstützung bei Gründungen

In Würzburg kümmern sich gleich mehrere Zentren um Gründungswillige und bieten im [Technologie- und Gründerzentrum Würzburg](#) (TGZ), im [Innovations- und Gründerzentrum Würzburg](#) (IGZ) sowie im [Zentrum für Digitale Innovationen \(ZDI\) Mainfranken](#) Unterstützung in allen Bereichen der Gründungsphase. Damit gute, innovative Ideen nicht in den Schubladen verschwinden, gibt es eine Fülle von Angeboten, die den Gründenden dabei helfen, ihre Ideen umzusetzen und zum Erfolg zu führen. Derzeit werden mehr als 100 Gründerteams und Start-ups aus ganz unterschiedlichen Bereichen betreut. Mit ihrem umfangreichen Beratungs- und Veranstaltungsangebot, der

hochwertigen Ausstattung, der engen Kooperation mit den Hochschulen sowie einem großen Netzwerk bieten sie Gründerinnen und Gründern optimale Bedingungen. Mehr unter www.gruenderzentren-wuerzburg.de.

Würzburg Accelerator

Das Zentrum für Digitale Innovationen ([ZDI](#)) Mainfranken ist eines der drei Gründerzentren in Würzburg. Der Schwerpunkt liegt in der Förderung von Gründenden, besonders in der sehr frühen Phase der Ideen-Entwicklung. Ein starkes Netzwerk von Unternehmen, Hochschulen und Start-ups aus der Region unterstützen Gründungswillige und stellen Mietraum zur Verfügung.

Das ZDI unterstützt seit 2019 Gründungsteams in einem fünfmonatigen, kostenlosen Programm dabei, aus einer ersten (vagen) Idee für ein digitales Start-up ein valides Geschäftsmodell zu entwickeln. Der Würzburg Accelerator Track ist ein kostenfreies, mehrmonatiges Intensivprogramm. Dabei bekommen 4 Teams die Chance, die Entwicklung ihrer Geschäftsidee und ihres Start-ups durch Coaching, Workshops und Methoden aus den Bereichen Design Thinking und Lean Startup zu beschleunigen.

Neben Workshops gibt es beim Würzburg Accelerator (WACC) wöchentliche Calls mit den ZDI-Coaches sowie Unterstützung sogenannter [Innovations-Enthusiasten](#), Menschen, die Gründungsluft schnuppern möchten und dafür eng mit den Teams zusammenarbeiten. Bei diesem Track unterstützen Studierende der Uni Würzburg die Gründungsteams und lernen dabei die Methoden aus dem Design Thinking und Lean Startup praxisnah kennen.

Beim derzeitigen WACC-Sommer-Track hat das erste Team bereits eine GmbH angemeldet. Eine [ausführliche Beschreibung der jeweiligen Challenges](#) bereitet auf die Abschlusspräsentation vor, die am Dienstag, 14.09.2022 stattfindet.

Parallel dazu läuft bereits die Bewerbungsphase für den nächsten Track. Bewerbungsfristen und weitere Infos für den Würzburg-Accelerator-Wintertrack von Oktober 2022 bis Februar 2023 gibt es auf der [Homepage](#).

Informationen für Gründungswillige

Es gibt eine kostenlose, - vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz sowie der KfW initiierte - interaktive [Gründerplattform](#), die das Gründen einfacher und sicherer macht, damit mehr Menschen erfolgreich ihre Ideen verwirklichen können.

In einem geschützten Account können Ideen bis zur Umsetzung weiterentwickelt werden, mithilfe schneller regionaler Beratung, Förderung und Finanzierung. Niemand sieht das Projekt, solange Sie es nicht freigegeben. Umfragen zeigen, dass 16 Prozent der Ideen bereits umgesetzt wurden und 92 Prozent dies im nächsten halben Jahr vorhaben. Drei von vier Befragten fanden die Gründerplattform dabei „perfekt“ oder „sehr hilfreich“. Derzeit ist die Gründerplattform auch [auf der Suche nach Gründungsgeschichten](#), die dann gegebenenfalls über ihren Instagram-Kanal mit mehr als 4500 Followern geteilt wird.

Dürre und Hitze: Warum Unterfranken Bayerns „Hotspot“ ist

Unterfranken hält den bayerischen Rekord an Hitze und Trockenheit. Mit dem Klimawandel könnte sich die Lage weiter drastisch verschlimmern. Prof. Dr. Heiko Paeth, Klimaforscher an der Universität Würzburg, untersucht diese regionalen Klimaunterschiede. Für die zum Teil großen Differenzen zwischen Nord- und Südbayern führt er topographische Gründe an. Denn Unterfranken wird im Nordwesten vom Spessart und im Norden von der Rhön abgegrenzt. Die Mittelgebirge schatten das Gebiet gegen die Hauptwindrichtungen ab. Diese Luftmassen würden

Feuchtigkeit bringen. Die Hitze geht dann mit der Trockenheit einher. „Hinzu kommen die Hanglagen am Main“, erklärt Heiko Paeth. Durch die Kessellage zirkuliert die Luft noch weniger und staut die Hitze auf.

Statistisch lasse sich zeigen, dass die derzeitige Häufigkeit der trockenen und heißen Wetterlagen in Nordwestbayern nur durch Szenarien mit erhöhten Treibhausgaskonzentrationen, also mit menschengemachten Einflüssen, erklärbar seien, so Heiko Paeth. „Alle Klimasimulationen zeigen, dass das Azorenhoch sich weiter polwärts und vor allen Dingen auch ostwärts ausdehnt, also genau in unsere Richtung. Wenn wir so weitermachen wie bisher, dann rechnen wir hier in Unterfranken bis zum Ende des Jahrhunderts mit einer Erwärmungsrate von etwa 4,5 Grad.“ Für die Landwirtschaft hätte das verheerende Auswirkungen, die Waldbrandgefahr würde weiter steigen und auch die Gefahr von Hitzetodesfällen nähme zu.

Bei der Temperatur gibt es aber nicht nur ein Nord-Süd-, sondern auch ein Stadt-Land-Gefälle, das zum Teil mehrere Grad Temperaturunterschied ausmacht. Durch einen hohen Versiegelungsgrad und starke Bebauung weisen Städte besondere Strahlungseigenschaften auf, so Paeth. Gebäudeoberflächen und asphaltierte Verkehrsflächen erhitzen sich durch die Sonne und strahlen diese Wärme wieder ab.

Das Problem: Solche Temperaturabweichungen werden uns häufig nicht bewusst, da die meisten Messstationen außerhalb der Städte liegen. Um die Effekte des Klimawandels insbesondere innerhalb von Städten abzuschwächen, gelte es nun, städtebauliche Maßnahmen zu ergreifen. Dabei geht es vor allem um die Erhöhung des Baumbestandes, der nachweislich zu Abkühlung führen kann. In Würzburg wurde in einer [Studie](#) der Universität Würzburg in Kooperation mit der TU München gezeigt, dass Standorte mit geschlossenem Baumbestand den Effekt städtischer Wärmeinseln etwa zur Hälfte kompensieren. Auch offene Gewässer sorgen für Abkühlung, was in der Stadtentwicklungsplanung berücksichtigt werden sollte. Ausführlich berichtet [B24](#) über das Thema.



Prof. Dr. Heiko Paeth, Leiter der Professur für Geographie, Schwerpunkt Klimatologie (Bild: Uni Würzburg)

Ihnen gefällt unser Newsletter? Dann empfehlen Sie uns weiter!

[Hier geht es zur Anmeldung!](#)

Wichtige Links und Impressum

Wichtige Links

- Homepage der Fakultät: <https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de>
- Informationen zu den Bachelor-Programmen: <https://go.uniwue.de/ba>
- Informationen zu den Master-Programmen: <https://go.uniwue.de/mas>
- Informationen zum Auslandsstudium: <https://go.uniwue.de/wiwi-outgoings>
- Archiv Newsletter: <https://flip.wiwi.uni-wuerzburg.de/nl-archiv>

News der Fakultät gibt es auch über unsere Social-Media-Kanäle:

Facebook	@wiwiuniwue	https://www.facebook.com/wiwiuniwue/
Instagram	@wiwiuniwue	https://www.instagram.com/wiwiuniwue/
TikTok	@wiwiunitiktok	https://www.tiktok.com/@wiwiuniwue
YouTube		https://www.youtube.com/channel/UC1W9BnhBIRD7e3ZDtMIR7hg

Impressum

Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,

Sanderring 2, 97070 Würzburg

Bettina Wagner, Öffentlichkeitsarbeit, Raum: 289,

Telefon: +49 931 31-80064, E-Mail: info@wiwi.uni-wuerzburg.de

Abkürzungsverzeichnis

BAdW	= Bayerischen Akademie der Wissenschaften
DAAD	= Deutscher Akademischer Austauschdienst
DCW	= Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsvereinigung e.V.
FHWS	= Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt
IDW	= Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland
IEP	= International Economic Policy
JMU	= Julius-Maximilians-Universität
Ph.D.	= Doktorgrad im angelsächsischen Raum
SFT	= Servicezentrum Forschung und Technologietransfer
TGZ	= Technologie- und Gründerzentrum
UKW	= Universitätsklinikum Würzburg
ZDI	= Zentrum für digitale Innovation